



# „Die Österreicher sind alles Trottel.“

von Martin G. Petrowsky

Mit dieser liebenswürdigen Feststellung begrüßt das von Bundeskanzleramt und Stadt Wien mitfinanzierte Theater in der Josefstadt jene seiner Besucher, die nicht nur den Mut haben, das Stück *Fremdenzimmer* von Peter Turrini in der Regie von Theaterdirektor Herbert Föttinger zu besuchen, sondern auch die anhnungslose Verwegenheit besitzen, sich zusätzlich das Programmheft zu kaufen – dieser schöne Spruch zielt nämlich in großer Schrift dessen hintere Umschlagseite.

Da für diesen Satz als Urheber nicht, wie für viele ausführliche Zitate im Inneren des Hefts, in denen der wackere Kämpfer für Anständigkeit und Moral Peter Turrini die österreichische Regierung als „moralisch barbarisch“ aburteilt, dieser Autor angegeben ist, sondern nur lapidar „Josefstadt Theater“ darunter steht, zieht der verbal derart geadelte einheimische Besucher einige Schlüsse:

1. Da ich Österreicher bin, meint der Herr Direktor dieser Institution eindeutig mich.
2. Er hält mich, wie sein origineller Stil zeigt, für einen erst unlängst zugewanderten Österreicher, dem man sprachlich entgegenkommen muss.
3. Er meint aber auch unzweifelhaft sich selbst, obwohl er, als österreichischer Schauspieler, vermutlich gut Deutsch kann. (Mit seiner Formulierung will er wahrscheinlich emotionale Nähe zu denen suggerieren, die noch nicht so weit gekommen sind wie er.)
4. Jedenfalls macht er Theater für Trottel und wählt wohl die präsentierten Stücke dementsprechend aus.
5. Dank seiner dem selbst gewählten Attribut entsprechenden eigenen geistigen Beschränktheit ahnt er allerdings nicht, dass einige seiner Besucher trotz der ihnen nachgesagten Dummheit vielleicht seine Art der Begrüßung als unfreundlich empfinden und das Theater künftig meiden werden.

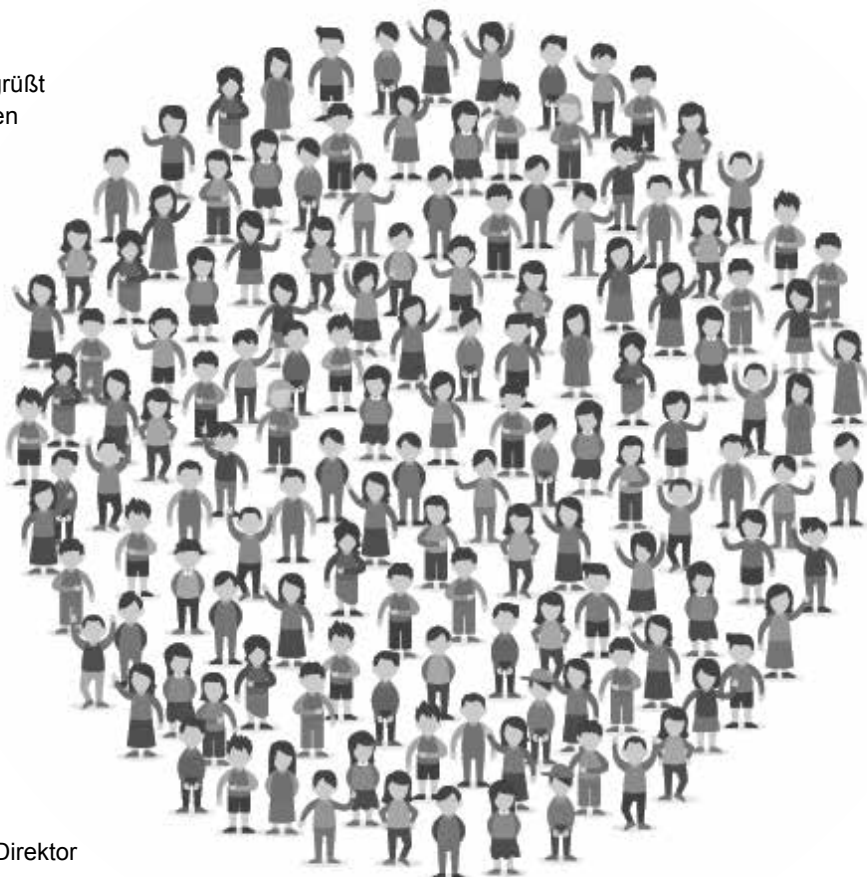


Abb: [www.freepik.com/free-vector/happy-citizens-forming-a-circle\\_1311976.html](http://www.freepik.com/free-vector/happy-citizens-forming-a-circle_1311976.html)>Designed by Freepik

6. Die daraus resultierende finanzielle Einbuße wird ihn allerdings nicht stören, weil er ja konsequenterweise die Vertreter der Subventionsgeber auch in seine Charakterisierung einbezogen hat.

Ist es nicht schön zu sehen, welch abgerundetes Menschenbild einer der führenden Kulturmanager unseres Landes besitzt?

Und es wäre wohl äußerst betrüblich, wenn dieses Menschenbild möglicherweise durch eine unerwartete Reaktion der Subventionsgeber ins Wanken geriete!

Mir aber bleibt die Freude, in Hinkunft den Theaterdirektor hemmungslos und in aller Öffentlichkeit als „Kollege Trottel“ begrüßen zu dürfen ...